

3. **Städtebau.** Während des Waffenstillstandes ließ Heinrich Burgen anlegen und Städte mit Mauern und Gräben versehen, damit sie das Land gegen den Feind schützen könnten. Die Burgen und Städte aber erschienen den an Freiheit gewöhnten Deutschen wie Gräber, und sie hatten keine Lust, darin zu wohnen. Da befahl Heinrich, daß jeder 9. Mann in die Stadt ziehen sollte. Dieser hatte die Wohnung in der Stadt für seine 8 Gefährten herzurichten. Die Landbewohner aber waren verpflichtet, ihm seinen Acker zu bestellen und den 3. Teil ihrer Feldfrüchte als Vorrat in die Stadt zu liefern. Dafür fanden sie während eines Krieges Schutz hinter den dicken Mauern und hohen Wällen der Stadt. Zu dieser Zeit entstanden Quedlinburg, Goslar, Magdeburg u. v. a. Städte; daher heißt Heinrich auch der „Städteerbauer“. Die Leute in der Stadt (Burg) erhielten den Namen „Bürger“. Der Kaiser verlieh ihnen manche Vorrechte, schenkte ihnen Ländereien und Forsten und verlegte Messen und Märkte in die Städte. Mancher Leibeigne flüchtete in die Stadt. Hatte er „Jahr und Tag“ (= 1 Jahr 6 Monat und 3 Tage) darin gewohnt, so war er frei geworden, und sein Herr konnte ihn nicht wieder zurückfordern.

4. **Heer.** Sodann benutzte Heinrich die Zeit des Waffenstillstandes zur Ausbildung seines Heeres. Zunächst wurde der Heerbann erneuert; aber die Mannschaft kämpfte damals meist nur zu Fuß. Um den Ungarn erfolgreich entgegenzutreten zu können, mußte Heinrich eine tüchtige Reiterei haben. Darum verordnete er, daß die Dienstknechte und Knechte seiner Vasallen von Zeit zu Zeit zu Pferde erscheinen mußten; dann wurden Kampfesübungen in Reich und Glied angestellt und gewöhnlich 2 Parteien gebildet, die gegeneinander fochten.

5. **Gründung der Nordmark.** (S. Mark Brandenburg S. 19.)

6. **Sieg über die Ungarn.** 933. Die 9 Jahre des Waffenstillstandes waren zu Ende. Als nun wiederum die Gesandten der Ungarn erschienen, den Tribut einzufordern, verweigerte ihnen Heinrich die Abgabe. Racheeschnaubend zogen die Gesandten heim. Bald verkündeten brennende Dörfer den Einbruch der Ungarhorden. Heinrich rief alle streitbaren Männer zusammen und stellte sich den Ungarn bei Riade an der Unstrut entgegen. Als die Ungarn aber die dicht geschlossenen Reichen der deutschen Reiter erblickten, jagten sie eiligst davon. Viele gefangene Deutsche wurden nun aus dem Lager der Ungarn befreit.

8. Otto I. 936—973.

1. **Wahl.** Nach dem Tode Heinrichs versammelten sich die Fürsten und wählten seinen Sohn Otto einstimmig zum König. Bald darauf begab sich Otto nach Aachen, um sich in der alten Kaiserburg Karls d. Gr. krönen zu lassen. So groß war die Macht und das Ansehen des Kaisers, daß ihn sogar die Herzöge des Reiches beim Festmahle bedienten. Der eine setzte als Truchseß die Speisen auf den Tisch, der andre war Mundschenk, der dritte sorgte als Marschall für die Unterkunft der Ritter und Pferde, der vierte ordnete als Kämmerer die ganze Feier.

2. **Schlacht auf dem Lechfelde.** 955. Während Ottos Regierung kamen die Ungarn noch einmal nach Deutschland. In ungeheurer Zahl drangen sie durch Osterreich in Bayern ein. „Nichts soll uns aufhalten,“ so prahlten sie, „es müßte denn der Himmel einstürzen oder die Erde sich aufthun, uns zu verschlingen.“ Sie kamen bis vor das reiche Augsburg. Dort lagerten sie am Lech und suchten die Stadt einzunehmen. Indes rückte Otto mit einem Heere heran und lagerte sich auf der linken Seite des Flusses. Die Ungarn aber konnten die Zeit des Angriffs nicht erwarten und schwammen mit ihren Pferden durch den Lech. Zuerst brachten ihre Pfeilschwärme die Deutschen etwas in Verwirrung, bald aber gewannen Ottos Scharen die Oberhand, und die Ungarn liefen in wilder Flucht davon. Überall,